

Besuchen Sie hier die [Webversion](#).



Laft Berlin: Corona Update #12

Liebe Mitglieder und Freund*innen des LAFT Berlin,
liebe Kolleg*innen,
sehr geehrte Damen und Herren,

es gibt wieder Neuigkeiten, auch und gerade über die Feiertage.

Schon lange rufen die VIELEN zu den Glänzenden Aktionstagen am 8. und 9. Mai 2020 auf. Am 75. Jahrestag der Befreiung und der Niederschlagung des nationalsozialistischen Deutschlands und zum 70. Jahrestag der Europäischen Union, fanden in über 32 Städten Aktionen im Stadtraum, in den Kulturorten, im Internet statt. In der Erklärung „Die VIELEN versammeln sich in der Zerstreuung“ heißt es: „Hunderte Menschen werden eine alternative „Europahymne der VIELEN“ singen, in ihren Wohnzimmern, auf den Balkonen, den Streams: Wir fordern dazu auf, niemanden zurückzulassen – nicht an den Grenzen, nicht in der Krise der Pandemie und nicht in den Wohnungen!“

Auch der LAFT Berlin hat die Erklärung der VIELEN unterzeichnet und unterstützt die Glänzenden Aktionstage. Mehr dazu und die vollständige Erklärung unter:

<https://www.dievielen.de>.

Auch der LAFT Berlin hat die Erklärung der VIELEN unterzeichnet und unterstützt die Glänzenden Aktionstage. Einschalten heute ab 18:00 Uhr und morgen ab 12.30 Uhr

unter: <https://www.dievielen.de/stream>.

Ausschließlich kommende Woche von Montag bis Freitag, also vom 11. bis 15. Mai 2020, können Anträge für das Soforthilfepaket IV gestellt werden.

Die Soforthilfe IV unterstützt Unternehmen im Kultur- und Medienbereich mit mehr als 10 Beschäftigten (Vollzeitäquivalent). Die Anträge können über die Website der Investitionsbank Berlin eingereicht werden. Die Höhe der Soforthilfe beträgt bis zu 25.000 Euro bei glaubhaft versicherten Liquiditätsengpass für die auf die Antragstellung folgenden drei Monate. Die Förderung kann für Mietkosten, Leasingkosten oder Personalkosten für Festangestellte verwendet werden. Damit entspricht die Förderung in etwa den weiterhin laufenden Bundeszuschüssen, die sich jedoch ausschließlich an Unternehmen mit bis zu 10 Beschäftigten richten. Nach dem was wir über die Häuser und Strukturen der freien Szene wissen, betrifft das neue Förderprogramm kaum irgendeine Struktur der freien Szene, aber schön ist es natürlich trotzdem für die größeren Strukturen in Kultur und Medien. Für Fragen zur Antragsstellung steht das Beratungszentrum Kreativ Kultur Berlin der Kulturprojekte Berlin GmbH über das Kontaktformular der IBB zur Verfügung. Dieses Kontaktformular, weitere Informationen und ein FAQ-Katalog finden sich auf der Webseite der Investitionsbank Berlin: www.ibb.de/soforthilfe4.

Der Berliner Senat hat zudem am 5. Mai 2020 auf Vorlage des Senators für Kultur und Europa, Dr. Klaus Lederer, beschlossen, eine Entschließung in den Bundesrat einzubringen, mit der die Bundesregierung gebeten wird, in Abstimmung mit den Ländern ein **Programm zu Bundeshilfen für den Kunst-, Kultur-, Medien- und Kreativbereich** zu initiieren. Der Senat regt an, für selbstständige Künstler*innen, Kultur- und Medienschaffende und Akteur*innen in der Kreativwirtschaft sowie Medienschaffende und Mediendienstleister*innen ohne eigene Betriebsstätte, deren Einnahmen durch die Absage von Veranstaltungen oder Aufträgen in der Zeit der Corona-Pandemie entfallen, Regelungen zum Ausgleich ihrer substanziellen Umsatzeinbrüche zu entwickeln. Weitere Informationen hier: <https://www.berlin.de/rbmskzl/aktuelles/pressemitteilungen/2020/pressemitteilung.928603.php>.

Ein zweite Bundesratsinitiative wurde auf Vorlage des Regierenden Bürgermeisters Michael Müller für ein **Zukunftsprogramm für zivilgesellschaftliche Organisationen in der Corona-Pandemie** gestartet, damit wirtschaftlich tätige Vereine an den von der Bundesregierung bereitgestellten Hilfen für Unternehmen partizipieren können und Ressourcen zur Verfügung gestellt werden, um Corona-bedingte Notlagen von zivilgesellschaftlichen Organisationen, die bisher von keinen Hilfsprogrammen erfasst werden, abzufedern: <https://www.berlin.de/rbmskzl/aktuelles/pressemitteilungen/2020/pressemitteilung.928606.php>.

Ein **ausführliches Interview mit dem Berliner Senator zur Situation in Berlin** findet sich hier: <https://www.berliner-zeitung.de/kultur-vergnuegen/wir-sind-uns-der-verletzlichkeit-des-kultursektors-bewusst-li.82932>.

Bereits am 29. April 2020 hat Kulturstaatsministerin Monika Grütters in der Presse bestätigt, dass der vom Deutschen Kulturrat eingereichte Vorschlag eines **Kulturinfrastrukturfonds** zur langfristigen Unterstützung der Kulturbranche verhandelt wird. Die Beratungen laufen unter Hochdruck, Haushaltsausschuss und Bundestag müssen eingebunden werden. Zur Rettung der Kulturszene in der Corona-Krise hatte die Kulturministerkonferenz (Kultur-MK) eine Initiative gestartet, um die konkrete Unterstützung der Kulturschaffenden und Kultureinrichtungen in der Corona-Krise weiter zu verbessern. Am 24. April 2020 wurde ein Bedarf für ein Milliardenprogramm von Bund und Ländern angemeldet: <https://www.kmk.org/presse/pressearchiv/mitteilung/kultur-mk-bittet-bund-um-weitere-unterstuetzung-fuer-kulturschaffende-und-kultureinrichtungen-in-der-c.html>.

Mehr Informationen dazu auch von Hamburgs Kultursenator Carsten Brosda, der auch für die SPD-geführten Länder verhandelt: <https://www.sueddeutsche.de/politik/kulturpolitik-berlin-milliarden-fuer-kulturszene-bund-will-strukturfonds-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-200429-99-875051>.

Die Kulturstiftung des Bundes hat am 7. Mai 2020 mit "Reload. Stipendien für Freie Gruppen" ein neues Stipendienprogramm veröffentlicht, das frei produzierenden Künstler*innengruppen der darstellenden Künste und der Musik ermöglichen will, sich konstruktiv mit den Auswirkungen der Coronakrise auf die eigene Kunstpraxis zu beschäftigen. Dafür stellt sie 130 Stipendien in Höhe von jeweils 25.000 Euro pro Gruppe bereit. Das mit 3,25 Millionen Euro ausgestattete Stipendienprogramm will dazu beitragen, das vielfältige künstlerische Schaffen der freien Szene in Deutschland zu erhalten.

Antragstellung ist bis zum 25. Mai 2020 möglich. Wir freuen uns sehr über diese Anerkennung der Arbeit freier Gruppen und ihrer schwierigen Situation!

Mehr Informationen unter: https://www.kulturstiftung-des-bundes.de/de/projekte/buehne_und_bewegung/detail/reload_stipendien_fuer_freie_gruppen.html.

Auch die **Spendenaktion des Aktionsbündnis der Darstellenden Künste** – initiiert vom Ensemble Netzwerk und durchgeführt vom Bundesverband Freie Darstellende Künste – wird fortgesetzt. In einer ersten Spendenaktion kamen innerhalb weniger Tage mehr als 50.000 Euro zusammen, die per Losverfahren an bedürftige Theaterschaffende verteilt wurden. Wir sind überwältigt von so viel solidarischer Unterstützung und hoffen auf eine erfolgreiche 2. Runde. Bewerben für eine Unterstützung in Höhe von 500 Euro können sich alle Künstler*innen/Theaterschaffende, die Mitglied in einem der Aktionsbündnis-Vereine sind und durch corona-bedingte Gagen- und Engagementsausfälle finanziell bedroht sind. **Antragsberechtigt sind also auch alle Mitglieder des LAFT Berlin durch die Mitgliedschaft im Bundesverband Freie Darstellende Künste. Antragsfrist ist der 17. Mai 2020.** Hier geht es zur Spendenaktion: <https://ensemble-netzwerk.de/enw/spendenkampagne-aktionsbuendnis>.

Pünktlich zum Tag der Arbeit gab es bereits am 1. Mai 2020 auch gute Neuigkeiten für die Kolleg*innen am Stadttheater: Es gibt jetzt einen **Kurzarbeit-Tarifvertrag**, der besagt, dass Kurzarbeit grundsätzlich möglich ist und dass die meisten Angestellten in Kurzarbeit 100% ihres Netto-Gehalts erhalten. Und Kurzarbeit gilt auch für viele Gäste. Eine Zusammenfassung findet sich bei Theapolis: <https://www.theapolis.de/de/news/show/der-kurzarbeiter-tarifvertrag-fuer-stadttheater-ist-da-auch-fuer-gaeste>.

Dies heißt auch, dass während der Schließzeiten ein hoher Anteil der Personalkosten der geförderten Häuser von den Jobagenturen aus Versichertenbeiträgen übernommen wird. Eine schnelle Milchpersonen-Rechnung legt die Vermutung nahe, dass damit eigentlich trotz Einnahmenausfällen Geld bei den Institutionen für die **Ausfallhonorare für alle freien Verträge** frei werden dürfte – seien es Verträge mit einzelnen freien Künstler*innen und Kulturschaffenden oder auch mit freien Gruppen bei Gastspielen. Oder?

In Berlin zumindest sind Ausfallhonoraren bereits seit dem 31. März 2020 gestattet. Die Senatsverwaltung für Kultur und Europa erlaubte neben vielen anderen Erleichterungen im Zuwendungsrecht die Zahlung von Ausfallhonoraren auch ohne vorherige vertragliche Regelung in Höhe von Kurzarbeit (60 bzw 67%) und setzte damit bundesweit Maßstäbe: <https://www.berlin.de/sen/kulteu/aktuelles/corona/artikel.913796.php>.

Auch die vom Bund geförderten Kulturinstitutionen können seit 29. April 2020 endlich Künstler*innen bis zu 60% der Gage als Ausfallhonorar für durch die Corona-Pandemie abgesagten Veranstaltungen zahlen. Bei Honoraren bis zu 1.000 Euro werden 60% als Ausfallhonorar gezahlt, bei Gagen darüber 40%. Die Höchstgrenze liegt bei 2.500 Euro. Weitere Informationen dazu unter: <https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/coronavirus/bund-ermoeglicht-ausfallhonorare-in-der-corona-krise-gruetters-alle-moeglichkeiten-ausschoepfen--1749266>.

Wir fragen uns: Haben die geförderten Institutionen in Berlin jetzt wirklich den finanziellen Spielraum, diese Möglichkeit auch umfassend zu nutzen? Wird die Höhe des Prozentsatzes jetzt eigentlich auf die neuen tariflichen Regelungen angepasst? Warum sind die Bundesregelungen so anders? Und wann ziehen die anderen Bundesländer neben Hamburg und NRW endlich nach?

Seit dem Gespräch zwischen Kanzlerin und Ministerpräsident*innen am 5. Mai 2020 haben die Bundesländer nun auch erneut einen **eigenständigen Gestaltungsspielraum zur Öffnung von Kultureinrichtungen**, d. h. sie entscheiden eigenständig, ab wann und wie Veranstaltungen stattfinden dürfen und vieles andere mehr. Sie müssen aber gegebenenfalls lokale, regionale oder landesweite Schließungen veranlassen, sollte die Zahl der Infizierten wieder nach oben schnellen.

Wir sind gespannt, wie unterschiedlich die Regelungen ausfallen werden. Nordrhein-Westfalen kündigt bereits an, ab 11. Mai 2020 kleinere öffentliche Aufführungen unter freiem Himmel zuzulassen, wenn Schutz-Regeln eingehalten werden und ein mit den örtlichen Behörden abgestimmtes (Hygiene)Konzept vorliegt. Ab dem 30. Mai ist auch die Öffnung von Theatern und Opern möglich, sofern der Mindestabstand von 1,5 Metern zwischen den Besucher*innen gewährleistet ist und es ein Zutrittskonzept gibt. Die großen Stadttheater bleiben jedoch sicher bis zum September geschlossen. Mal sehen, was Berlin sagt. In den ersten Verlautbarungen vom 7. Mai 2020 sind noch keine neue Informationen zu Kunst und Kultur aufgeführt: <https://www.berlin.de/rbmskzl/aktuelles/pressemitteilungen/2020/pressemitteilung.929939.php>.

Am 5. Mai 2020 startete auch die Kulturpolitische Gesellschaft mit einer Webinarreihe das Angebot der **Kulturpolitischen Akademie**. Die Webinare stehen nicht wirklich überraschend im Mai unter dem Oberthema »Kultur und Corona«. Am 12. Mai 2020 von 16.30 bis 17.30 Uhr geht es um "Freie Darstellende Künste und Corona" in Kooperation mit dem Bundesverband Freie Darstellende Künste und dem NRW Landesbüro Freie Darstellende Künste. Anmeldung und mehr über <https://kupoge.de/webinare>.

Und zum Ende dieses Newsletters folgt leider noch eine schlechte Nachricht für die freie Szene der Stadt: **"Völlig überraschend wurden dem Theaterdiscounter Berlin alle Räume mit einer Frist von nur vier Monaten gekündigt.** (...) Gerade in der durch Corona ohnehin für alle Kulturinstitutionen gefährlichen Lage – noch ist über den modus operandi einer Wiederbespielung im Herbst nicht entschieden – trifft diese willkürliche Entscheidung die Theaterszene Berlins in voller Härte.", so beschreibt der Theaterdiscounter die Lage. Der LAFT Berlin hat dem zunächst nichts hinzufügen. Die Koalition der Freien Szene, die einzelnen Orte und auch wir haben bereits seit langer Zeit auf die labile Situation vieler Gewerbe-Mietverträge von Kulturorten im Stadtzentrum hingewiesen. Wir sind bestürzt über die nächste Bestätigung dieser Warnungen und zu jeder Unterstützung für die Kolleg*innen bereit. Die gesamte Pressemeldung vom 5. Mai 2020 findet sich hier: <https://theaterdiscounter.de>.

Dies alles und mehr wollen wir auf unseren kommenden Veranstaltungen und vor allem bei unser ersten digitalen **Mitgliederversammlung am 19. Mai 2020** besprechen. Die Mitgliederversammlung ist wirklich nur für Mitglieder gedacht, aber wir freuen uns auf alle Interessierten im Anschluss beim öffentlichen Auftakt zum **Performing Arts Festival Berlin @Home** mit digitalen Tischgesprächen zu aktuellen Themen der Szene.

Mit dem Online-Format für die Tischgespräche kommen wir eigentlich ganz gut voran. Nur wie geht das mit dem Anstoßen und dem Beisammensein am Buffet im Anschluss?

Über Vorschläge freut sich,
Euer LAFT Berlin

Überblick LAFT Berlin: Kultur und Corona

Um die Gesundheit aller zu schützen und möglichst Planungssicherheit für uns und andere zu gewährleisten, wird der LAFT Berlin bis einschließlich unserer Sommerpause bis 2. August 2020 überwiegend vom Homeoffice aus arbeiten und auch keine öffentliche Veranstaltungen planen. Dies betrifft auch unsere Projekte Performing Arts Programm und Performing Arts Festival Berlin.

Der LAFT Berlin widmet sich weiterhin der kulturpolitischen Arbeit. Wir haben u. a. seit März 2020 verschiedene Sonderversände zum Thema verschickt, in denen sich viele, hoffentlich hilfreiche Links befinden: <http://www.laftberlin.de/kulturpolitik/corona-und-kultur.html>.

Das Performing Arts Programm Berlin bietet aktuell immer mehr Angebote auch digital an – ob Einzelberatungen, Informations-Veranstaltungen zu Kultur & Corona oder ein Proberaum-Café zum Umgang mit Corvid-19 bei Proben. Informationen finden sich in unseren Newslettern und stets aktuell auf: www.pap-berlin.de.

Eine Übersicht mit Links und Hinweisen zu den Themen Alltagsbewältigung, Honorare, Unterstützungsmaßnahmen, Rechtliches sowie Informationen vom Bund und für das Land Berlin findet sich zudem im Freie Szene Kompass. Die Übersicht ist sicher nie vollständig, wird aber laufend ergänzt: <http://pap-berlin.de/freie-szene-kompass/umgang-mit-corona>.

Das Performing Arts Festival Berlin findet vom 19. bis 24. Mai 2020 @Home an allen interessierten Bildschirmen statt. Das Online-Programm entsteht aktuell in Zusammenarbeit mit allen am Festival beteiligten Künstler*innen, Spielstätten und weiteren bereits geladenen Gästen und wird kurzfristig Mitte Mai veröffentlicht. Aktuelles auf: www.performingarts-festival.de.

Diese Nachricht kann gern weitergeleitet werden. Sollte kein Interesse mehr bestehen, Nachrichten des LAFT Berlin zu erhalten, bitte eine Email an info@laft-berlin.de mit dem Betreff „Nachrichten abbestellen“ senden. Die Adresse wird dann sofort aus dem Verteiler gelöscht.

V.i.S.d.P. LAFT – Landesverband freie darstellende Künste Berlin e.V.
Redaktion: Elisa Müller, Peggy Mädler - peggy.maedler@laft-berlin.de

Landesverband freie darstellende Künste Berlin e.V.
Pappelallee 15, 10437 Berlin, Tel: +49 (0)30 / 33 84 54 52
info@laft-berlin.de, www.laft-berlin.de